

Tiefe Venenthrombose

Ein kleiner Ratgeber für
Patienten und Angehörige

Liebe Patientin, lieber Patient!

Sie haben diese Broschüre von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt bekommen. Sie soll Ihre möglichen Fragen zur tiefen Venenthrombose ergänzend erläutern. Dieser Ratgeber ersetzt aber keinesfalls ein persönliches Arzt-Patienten-Gespräch.

Eine akute, tiefe Venenthrombose ist ernstzunehmen. Nach der Diagnose sollte umgehend mit der Behandlung begonnen werden. Eine rechtzeitig erkannte, tiefe Venenthrombose ist in der Regel gut behandelbar.¹⁻⁴

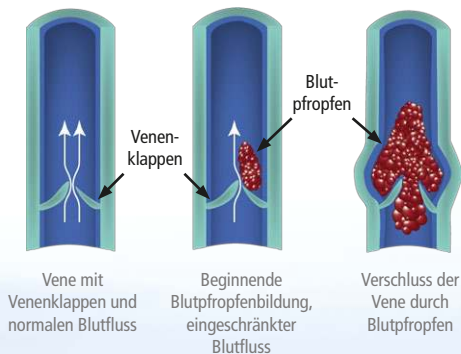
Was ist eine tiefe Venenthrombose?

Mit ~13.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Österreich, ist die tiefe Venenthrombose eine häufige Erkrankung.⁵

Unter einer Venenthrombose versteht man das Auftreten eines **Blutpfropfens** (=Thrombus, Blutgerinnsel) in einer Vene. Dieser kann sich u.a. durch Verlangsamung des Blutflusses (zB. bei Bettlägerigkeit), Gefäßwandschäden (zB. nach Operationen) sowie gesteigerte Blutgerinnbarkeit bilden.

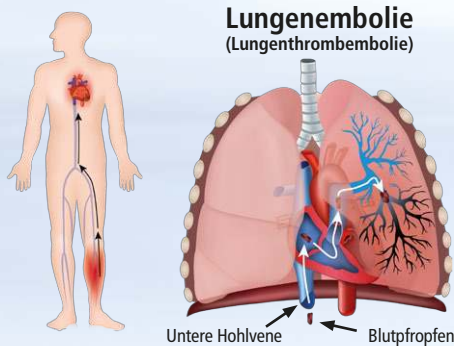
Bei der tiefen Venenthrombose behindert oder verstopft dieser Blutpfropfen den Blutstrom meist von Bein- und Beckenvenen.³⁻⁵

Entstehung der tiefen Venenthrombose



Warum kann die tiefe Venenthrombose bedrohlich sein, welche Komplikationen können auftreten?

a. Lungenembolie: Stellt die größte Gefahr dar (potenziell lebensgefährlich). Dabei löst sich der Blutpfropfen von der Venenwand, ‚wandert‘ bis zur Lunge weiter und verstopft dort ein Blutgefäß. Dadurch wird



die Atemfunktion beeinträchtigt. Bei möglichen Anzeichen einer Lungenembolie, wie plötzliche Atemnot und Brustschmerzen³, bitte jedenfalls sofort den Notruf (Tel. 144) wählen.

b. Folgeschaden postthrombotisches Syndrom: Durch den Blutpfropfen können die Venenklappen, welche ventilartig den Blutrückfluss ins Bein verhindern, bleibend geschädigt werden. Dadurch ‚staut‘ sich das Blut im Bein. Nach einer tiefen Venenthrombose leiden ~23-60% der Patienten an so einer chronischen Venenerkrankung. Häufige Beschwerden der akuten tiefen Venenthrombose wie ein einseitig geschwollenes, schmerzhaftes sowie rötlich-bläulich verfärbtes Bein werden dauerhaft. Beingeschwüre können sich entwickeln.^{3,4,6}

Welche Therapie kommt auf mich zu?

Akut zielt sie darauf ab, den Blutpfropfen im Wachstum zu stoppen und dessen körpereigene Auflösung zu unterstützen. Darüber hinaus soll eine erneute tiefe Venenthrombose oder Lungenembolie verhindert werden.

Vorrangig werden hierfür gerinnungshemmende Medikamente (**„Blutverdünner“**) für zumindest 3 Monate eingesetzt. Diese reduzieren das Risiko einer erneuten tiefen Venenthrombose oder Lungenembolie weitestgehend.^{4,6-8}

In seltenen Fällen werden auch Medikamente zur Auflösung des Blutpfropfens verabreicht oder der Blutpfropfen operativ entfernt.^{4,5}

Kompressionsstrümpfe können das Schließen der Venenklappen in den Beinvenen unterstützen und damit den Rückfluss des Blutes fördern.^{3,4}



Was kann ich selbst beitragen?

Bitte folgen Sie genau den Anweisungen Ihrer Ärztin oder Ihres Arztes.

Führen Sie Ihren Patientenausweis, sofern Sie einen von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt bekommen, immer mit sich. Falls Sie einen ‚Blutverdünner‘ einnehmen, weisen Sie bei Arztbesuchen immer darauf hin (aufgrund dadurch erhöhter Blutungsneigung⁴).

Bewegen Sie sich regelmäßig, achten Sie auf ein normales Körpergewicht und verzichten Sie auf das Rauchen.

Auch dadurch reduzieren Sie das Risiko einer (erneuten) Venenthrombose.⁴

Ich habe weitere Fragen:

Bitte wenden Sie sich an Ihre behandelnde Ärztin oder Ihren behandelnden Arzt.

Coverbild. © Blausen.com staff (2014). "Medical gallery of Blausen Medical 2014". WikiJournal of Medicine 1 (2). doi:10.15347/wjm/2014.010. ISSN 2002-4436. **Abb. S.5** in Anlehnung an: Vitamet. Symptome TVT. <http://www.vitamet.de/krankheiten-symptome/thrombose/symptome> (Stand 22.2.2017) **1.** Thaler, Pabinger, Ay. Anticoagulant treatment of deep vein thrombosis and pulmonary embolism: the present state of the art. *Front. Cardiovasc. Med.* 2015; 2:30 **2.** Deutscher Verlag für Gesundheitsinformation. Thrombose: Ursachen, Symptome, Therapie. <http://www.leading-medicine-guide.at/Medizinische-Fachartikel/Thrombose> (Stand: 22.2.2017) **3.** ÖGIA. Beinvenenthrombose. <http://www.gefaesse.at/pdf/venenthrombose.pdf> (Stand: 22.2.2017) **4.** Nüllen et al. VTE – Venöse Thromboembolien, Springer 2014, 1. Auflage, S. 6, 51f, 66, 94, 99, 232, 248, 250f, 256, 271f, 392, 468f **5.** Marschang et al. DFP Fortbildung: Venöse Thromboembolien. *Wien. Klin. Wochenschr. Educ* DOI 10.1007/s11812-014-0063-0c Springer-Verlag Wien 2014 **6.** S2-Leitlinie Deutschland: Diagnostik und Therapie der Venenthrombose und der Lungenembolie. Stand: 10 Okt. 2015 **7.** *Arznei & Vernunft.* Antikoagulantien und Plättchenfunktionshemmer. August 2015. **8.** Piran et al. Management of venous thromboembolism: an update. *Thromb J.* 2016;14(Suppl 1):23.

XAR_TVT_Patientenawareness 06/17; L.AT.MKT.06.2017.6206; A0067274



Diese Patienteninformation
wurde von Bayer Österreich
zur Verfügung gestellt.

**Ein Bayer Kurzvideo zum Thema
Thrombose finden Sie unter:**

